

Notleidenden Lebensmittel, Holz, Kohlen, Kleider und alles, was sie sonst notwendig brauchen, angeschafft wird.

2. Die Kaiserin besucht auf ihren Reisen auch häufig die Kranken- und Waisenhäuser und hat für jeden dort ein freundliches Wort. Am Weihnachtsabend macht sie sich dann noch eine besondere Freude. Wenn der kaiserlichen Familie beschenkt worden ist, dann kommt noch eine große Schar armer Kinder. In einem großen Saale des Schlosses steht ein riesiger geputzter Lichterbaum, und auf den Tischen liegen schöne und nützliche Geschenke für jedes Kind. Die Kaiserin freut sich dann über die frohen Kindergesichter und spricht so freundlich wie eine Mutter mit den dankenden Kindern.

3. Im Kriege zeigt sich die Kaiserin erst recht als Landesmutter. Als hohe Beschützerin des Vereins vom Roten Kreuz geht sie allen Frauen und Mädchen in der Sorge für unsere Krieger im Felde, für Notleidende und Verwundete voran. Sie läßt es sich nicht nehmen, bald im Osten, bald im Westen des Vaterlandes die Lazarette zu besuchen und den Verwundeten Trost und Hilfe zu spenden. Sie ist wie ein guter Engel, der überall da erscheint, wo der gräßliche, uns aufgezwungene Krieg Wunden geschlagen und Unheil im Vaterlande angerichtet hat.



Dr. Christian Spielmann.

239. Unser Kronprinz und die Schuljungen.

Als unser Kaiser im Jahre 1905 die Herbstparade abgehalten hatte, begleitete Kronprinz Friedrich Wilhelm das Erste Garde-Infanterieregiment nach dem Berliner Güterbahnhofe; denn von hier aus sollte es mit der Eisenbahn nach Potsdam zurückbefördert werden. Von jedermann sofort erkannt, wurde der Kronprinz auf dem Wege dahin lebhaft begrüßt, und besonders taten sich dabei